

## SAR FORUM 8. MAI 2014

### Dysphagie und Ernährung – Alles klar?!

SGD, die schweizerische Gesellschaft für Dysphagie, ist ein sehr aktives, neues Mitglied der SAR. Das SAR Forum 2014 wird durch die SGD gestaltet.

Ernährung, Schlucken, Tracheostomie – (lebens)wichtige Themen, die interprofessionelle Teams in der ganzen Reha-bilitationskette beschäftigen. Namhafte, erfahrene Referen-ten stellen zentrale Themen aus ihrem Arbeitsalltag vor. In Workshops wird ermöglicht, sich vertieft mit spezifischen Fragen auseinander zu setzen.

Die SGD hat Antworten auf Ihre Fragen. Networking im Rahmen des Forums kann Sie in Ihrer Arbeit weiterbringen. Wir freuen uns darauf, Sie zu treffen.

Vorstand SGD

Ressort Bildung SAR

Es hat sich herausgestellt, dass das Selbstverständnis, dass die IGs die SAR bilden, noch nicht bei allen Interes-sengemeinschaften verinnerlicht wurde. In den IGs muss nun aktiv reflektiert werden, wie sie den Leitsatz «die IGs sind die SAR» umsetzen können. Dabei sollen sie die ge-meinsamen Strukturen, welche die SAR für die IGs im Be-reich der Interdisziplinarität im Rehabilitationsbereich bietet, für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit nutzen.



## STRATEGIETAGUNG 4. APRIL 2014



Der Vorstand hat zusammen mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Interessengemeinschaften (IGs) am 4. April 2014 eine ganztägige Strategietagung abgehalten. Ziel war es, die aktuellen strategischen Ziele der SAR zu überprüfen sowie eine SWOT-Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Gefahren der SAR durchzuführen und daraus die Strategie für die nächsten Jahre zu entwickeln.

Eine weitere Massnahme ist es, die Präsidentenkonferenz möglichst zweimal jährlich durchzuführen, wobei die IGs die Verantwortung für diese Veranstaltung übernehmen sollen. Ebenfalls werden die IGs gebeten, sich mehr am SAR Forum zu engagieren und Themenbereiche einzubringen. Die Strategietagung kann als voller Erfolg gewertet werden und der SAR Vorstand hofft auf viele weitere Diskussionen im Sinne der Interdisziplinarität in der Rehabilitation.



### Sponsor-Partner der SAR:



Schweizer  
Paraplegiker  
Vereinigung

Association  
suisse des  
paraplégiques

Associazione  
svizzera dei  
paraplegici



**MEIERHOFER**  
Perspektiven erleben

## SAR-ARTIKEL IN SCHWEIZER ÄRZTEZEITUNG

Zu den wesentlichen Schwerpunkten im Ressort Ärzte gehören die ständige Erweiterung der ärztlichen Mitgliedschaft sowie die aktive Mit- und Zusammenarbeit. So wurde letztes Jahr eine Mitgliederbefragung unter den Ärzten durchgeführt mit dem Ziel, besser auf die Erwartungen und Bedürfnisse der ärztlichen Mitglieder eingehen zu können. Weiterführend findet im Rahmen des SAR Forums im Mai eine Ärzterunde am Mittag statt, bei der sich die Möglichkeit bietet, über die Inhalte der SAR und die Zusammenarbeit mit den ärztlichen Mitglieder zu diskutieren. Die SAR hofft durch den offenen Austausch weitere ärztliche Mitglieder für ihre Themen und Aktivitäten gewinnen und dadurch den interdisziplinären Bereich stärken zu können.

Ferner wurde in der diesjährigen 11. Ausgabe der Schweizer Ärztezeitung ein Artikel zur Geschichte und zum Wirken der SAR veröffentlicht, der ein breites ärztliches Publikum erreichen soll. Der Link zum Artikel:

<http://sar-reha.ch/kommunikation/artikel-in-aerztezeitung.html>

## POSITIONSPAPIER ZU PERSON- BEZOGENEN FAKTOREN DER ICF

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) hat unter der Federführung von Sabine Grotkamp, MDK Niedersachsen, gemeinsam mit der SAR (Ida Dömmen, Klaus Schmitt und Hans Peter Gmünder) eine weitere Publikation zur «Bedeutung der personbezogenen Faktoren der ICF für die Nutzung in der praktischen Sozialmedizin und Rehabilitation» erstellt (Das Gesundheitswesen 02/2014).

Nachdem bereits zwei gemeinsamen Publikationen zur Klassifizierung personbezogener Faktoren vorliegen, verfolgt dieses Positionspapier das Ziel, die Diskussion über die vierte Komponente der ICF anzuregen. Die personbezogenen Kontextfaktoren spielen eine wichtige Rolle in der Beurteilung von gesundheitlicher Integrität und Behinderung in Verbindung mit einem Gesundheitsproblem.

## ICF-PRAXISLEITFADEN

Die SAR wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) in Frankfurt zur Mitwirkung bei der Überarbeitung des ICF-Praxisleitfadens für medizinische Rehabilitationseinrichtungen eingeladen. Dieser Leitfaden liefert Informationen und Anregungen für die praktische Nutzung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der WHO.

Eine überarbeitete Version liegt nun bereits vor, mit einer definitiven Fertigstellung ist im Laufe des ersten Halbjahres 2014 zu rechnen. Das Dokument wird uns dann sicher zur Verfügung stehen und kann unter anderem eine wichtige Hilfe bieten bei der Einarbeitung in das komplexe Gebiet der ICF unter Berücksichtigung praktisch relevanter Aspekte aus dem beruflichen Alltag.

## AGENDA

### April 2014

24.04.

Intrathekale Spastiktherapie mit Baclofen, REHAB Basel

### Mai 2014

08.05.

Generalversammlung SAR

08.05.

SAR Forum 2014, Kantonsspital Zug

21.05.

Fortbildung: Komplementäre Pflegemethoden, Rheinburg-Klinik Walzenhausen

### August 2014

29.08.

Fortbildungstag Rehabilitative Ergonomie (Usertag), Rehaklinik Bellikon

### September 2014

6.09.–08.09.

Rehabilitative Ergonomie & Wiedereingliederung, Landquart

### Oktober 2014

05.10.–07.10.

Endoskopieren und schlucken in der Toskana, Seminarhotel Terenzana

### November 2014

08.11.–09.11.

EFL-Kurs, Rehaklinik Bellikon

28.11.–29.11.

Arbeitsorientiertes Rehabilitationstraining (ART), Rehasentrum Valens

## MEDIENMITTEILUNGEN



Schweizer  
Paraplegiker  
Vereinigung

Association  
suisse des  
paraplégiques

Associazione  
svizzera dei  
paraplegici

### Schweizer Paraplegiker-Vereinigung

#### Ein Leben lang gut betreut

In der Schweiz erleiden jährlich rund 200 Personen infolge Unfalls eine Querschnittlähmung. Ihrem Leben mit der Behinderung Sinn und Inhalt zu geben, ist eine dauerhafte Aufgabe.

Die ganzheitliche Rehabilitation eines Querschnittgelähmten beginnt schon am Unfallort und dauert bis ans Lebensende. Wenn ein Para- oder Tetraplegiker das Spital nach erfolgreicher Erstrehabilitation verlässt, beginnt ein neues Leben. Hier setzt die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) als nationale Selbsthilfeorganisation an.

Das Dasein im Rollstuhl ist mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. Die fünf Geschäftsbereiche der SPV bieten Hilfestellungen für die wichtigsten Themen. Die Lebensberatung betreut die Querschnittgelähmten nach dem Prinzip «von Betroffenen für Betroffene» in allen Alltags- und Lebensfragen vor Ort in der ganzen Schweiz. Die selber querschnittgelähmten Mitarbeitenden sind immer wieder eine wichtige Anlaufstelle, wenn es darum geht, die persönliche Situation zu analysieren und zu verbessern. Das Institut für Sozial- und Rechtsberatung bietet professionelle Beratung durch Rechtsanwälte in Sozial- und Rechtsfragen und vertritt wo nötig die Betroffenen auch vor Gericht, um ihre Rechte durchzusetzen. Das Zentrum für hindernisfreies Bauen unterstützt Querschnittgelähmte und Bauherren bei der Schaffung von barrierefreien Wohn- und Lebensräumen. Ein Leben in der gewohnten Umgebung ist wichtig für die Integration. Rollstuhlsport Schweiz kümmert sich um alle Belange des Breiten- und Spitzensports, des Nachwuchses sowie der Ausbildung. Regelmässige körperliche Aktivitäten helfen, gesund zu bleiben und am Leben der Gesellschaft teilzunehmen. Der Bereich Kultur und Freizeit betreibt ein Reisebüro für massgeschneiderte Ferien-Arrangements und organisiert Veranstaltungen (Konzerte, Ausflüge usw.), die Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen, sowie Aus- und Weiterbildungen.

[www.spv.ch](http://www.spv.ch)

## sedorama ::

Ein Brunner Unternehmen

### Völker-Showroom neu in Schönbühl

Weithin sichtbar an der Autobahn A1 macht der Neubau in Schönbühl Vorbeifahrende und Besucher neugierig. Durch die an offene Arme erinnernde Front fällt das Gebäude aus beiden Richtungen auf und lädt ein, die vier abgetreppten, offenen Ausstellungsebenen mit einer Fläche von 800 m<sup>2</sup> zu entdecken.

Die dritte Ebene ist den Völker-Produkten gewidmet: Klinik- und Pflegebetten, Nachttische, Server und eine Fülle von Zubehör. Das oberste Ziel von Völker ist es, die Mobilität und Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen zu erhalten und zu fördern. Mit wegweisenden Entwicklungen gelingt das immer wieder, man denke beispielsweise an das voll manövrierbare Universalpflegebett 5380 für Sturzgefährdete, mit einem Höhenverstellbereich zwischen 23 und 78 cm oder an die Vis-a-Vis-Modelle mit dem lateral verschiebbaren Fussteil für die Vorwärtsmobilisierung vom Sitzen zum Gehen.

Auf den anderen drei Ausstellungsebenen findet die Besucherin unter anderem Stühle und Tische, die speziell für Kliniken und Heime konzipiert wurden. Stühle mit vorne abgerundeten und abnehmbaren Sitzflächen, Knaufarmlehnen und Rückenbügel, aber auch Ruhe- und Pflegesessel mit allen erdenklichen Funktionalitäten für das Wohl von Senioren und Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Für eine optimale Beratung empfiehlt sich eine Voranmeldung.

[www.sedorama.ch](http://www.sedorama.ch)